



AWO pro:mensch gGmbH
Kita Kunterbunt
Liebensteiner Str. 20-22
12687 Berlin

Fon: 030 / 9 30 96 07
Fax: 030 / 93 20 61 20

E-Mail: kita.kunterbunt@awo-promensch.de

Konzeption AWO Kita Kunterbunt

Stand: 21.03.2024

Ergänzung zu Pkt.1 und Pkt.5.5 / 15.04.2025

AWO pro:mensch gGmbH
Wilhelm-von-Siemens-Straße 23 E
12277 Berlin
www.awo-promensch.de

**Mitglied im
Qualitätsverbund
der AWO in Berlin**



Inhaltsverzeichnis

1	Unser Träger stellt sich vor	4
2	Leitbild der AWO Kindertagesstätten	4
3	Unsere Kita stellt sich vor	5
3.1	Mitarbeiter*innen der Einrichtung	5
3.2	Organisations- (Gruppen)struktur	5
3.3	Ernährung	6
3.4	Räumlichkeiten	6
3.5	Außengelände	7
3.6	Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtungen	8
3.7	Gestaltung des Tagesablaufes	8
3.8	Sozialraum / Gemeinwesen	9
3.9	Vernetzung	9
4	Bildungsverständnis	10
4.1	Bild vom Kind	10
4.2	Rolle der pädagogischen Fachkräfte	10
4.2.1	Haltung zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung	10
5	Ziele, Schwerpunkte unseres pädagogischen Handelns	11
5.1	Was zeichnet unsere Einrichtung aus	11
5.2	Beteiligungsrechte der Kinder / Partizipation	11
5.3	Kinderschutz	12
5.4	Beschwerdeverfahren für Kinder	12
5.5	Beobachten und Dokumentieren	13
5.6	Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	14
5.7	Spielerlebnisse	15
5.8	Projekte	16
5.9	Integration / Inklusion	16
5.10	Umweltbewusstsein und Natur / Nachhaltigkeit	17

5.11	Gesundheit.....	18
5.11.1	Körpererfahrung und frühkindliche Sexualitätsentwicklung.....	19
5.12	Gestaltung von Übergängen.....	20
5.12.1	Eingewöhnung.....	20
5.12.2	Übergänge innerhalb der Einrichtung.....	21
5.12.3	Übergang in die Grundschule.....	21
6	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	22
6.1	Umgang mit der Vielfalt der Familienkulturen.....	23
6.2	Mitwirkung und Beteiligung der Eltern.....	23
6.3	Regelmäßiger Austausch.....	24
7	Gestaltung der Teamarbeit.....	24
7.1	Demokratische Teilhabe.....	24
7.2	Planung der pädagogischen Arbeit.....	25
7.3	Zusammenarbeit und Begleitung von Kolleg*innen in Ausbildung, BFD, FSJ.....	25
8	Qualitätsentwicklung.....	25

1 Unser Träger stellt sich vor

Die AWO pro:mensch gGmbH wurde am 16.12.1999 als 100%ige Tochter des AWO Landesverband Berlin e.V. gegründet. Entsprechend unserem Gesellschaftszweck engagieren wir uns in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung sowie der Betreuung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen. Zu unseren Angeboten, die wir in verschiedenen Berliner Bezirken vorhalten, gehören Kindertagesstätten, stationäre Wohneinrichtungen und ambulante Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche (Hilfen zur Erziehung mit Leistungen im Rahmen der Pflegekinderhilfe) sowie Übergangswohnen für Menschen mit seelischer Behinderung. Seit ihrer Gründung wächst die Gesellschaft stetig. Als Teil der Arbeiterwohlfahrt sind wir dem Leitbild unseres Verbandes verpflichtet, dessen wesentlicher Kern die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind. Auch die hohe Qualität unserer Dienstleistungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund haben wir ein Qualitätsmanagementsystem nach dem AWO-Tandem-Modell (DIN EN ISO 9001 in Verbindung mit fachbezogenen verbandlichen Qualitätsnormen) aufgebaut, das seit März 2012 zertifiziert ist und seitdem weiterentwickelt wird.

Ergänzung: Während die Geschäftsstelle und der Fachbereich Kindertagesstätten weiterhin extern auditiert werden, führen wir in den Fachbereichen Teilhabe und Hilfe zur Erziehung seit 2024 ausschließlich interne Audits durch.

2 Leitbild der AWO Kindertagesstätten

Die Arbeiterwohlfahrt versteht das Arbeitsfeld der Kindertagesstätten als eine Säule der sozialen Grundversorgung. Unsere Kindertagesstätten erfüllen eine sozialpolitisch relevante Dienstleistung für die Gesellschaft und leisten einen Beitrag zur Gestaltung der Lebensbedingungen von Familien, indem sie Eltern in der Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder unterstützen.

Das humanistische Menschenbild der Arbeiterwohlfahrt stellt in den Mittelpunkt, dass alle Menschen von Geburt an über Potentiale und Fähigkeiten verfügen, um ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Wir begleiten und unterstützen die Kinder bei dieser Entwicklung.

Alle Menschen sind gleichberechtigt und gleichwertig. Wir setzen uns auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft dafür ein, dass alle Menschen in Wertschätzung und Respekt miteinander leben und voneinander lernen können.

Wir stellen das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt und ermöglichen allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen und ökonomischen Herkunft. Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von Wertschätzung der Vielfalt sowie der individuellen kindlichen Bedürfnisse und Interessen.

Wir fördern die Ich-, Sozial-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen der Kinder als wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung. Dafür schaffen wir für die Kinder eine

anregungsreiche Lern- und Erfahrungsumgebung mit den entsprechenden Freiräumen zur Entwicklung zukunftsorientierter Fähigkeiten.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion im gemeinschaftlichen demokratischen Zusammenleben bewusst und begegnen einander mit Achtung und Respekt. Wir vermitteln Werte und geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

In unseren Kindertagesstätten setzen wir die Mitwirkungsrechte der Kinder um. Wir unterstützen ihre aktive Beteiligung an allen für sie relevanten Entscheidungsprozessen im Kitaalltag.

Wir sehen Eltern als Partner in der Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Durch intensiven Austausch und die Transparenz unserer Arbeit ermöglichen wir ein vertrauensvolles Miteinander.

Wir sichern die Erhaltung der Gesundheit indem wir gesundheitsfördernde Strukturen und Verhaltensweisen in der Kindertagesstätte unterstützen. Ausgewogene Ernährung, Bewegung, Entspannung, persönliches Wohlbefinden und Engagiertheit sind für uns das Fundament für ein gesundes Aufwachsen.

Unsere Kindertagesstätten sind Orte der Begegnung und Bildung sowie Ausgangspunkt vielfältiger Kontakte und Aktivitäten im Gemeinwesen.

3 Unsere Kita stellt sich vor

3.1 Mitarbeiter*innen der Einrichtung

Das Team der Mitarbeiter*innen setzt sich aus der Einrichtungsleitung, den pädagogischen Fachkräften, den Facherzieher*innen für Integration und Sprachbegleitung, den Mitarbeiter*innen in berufsbegleitender Ausbildung, im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD) sowie Praktikant*innen und Hauswirtschaftskräften zusammen.

Im technischen Bereich sorgen Köchinnen, Hauswirtschaftskräfte und der Hausmeister für das Wohl aller.

3.2 Organisations- (Gruppen)struktur

Entsprechend der Betriebserlaubnis ist unsere Aufnahmekapazität mit 195 Kindern festgeschrieben.

Wir betreuen Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Übergang in die Grundschule.

Die tägliche Betreuungszeit eines Kindes ist durch das Kitagutscheinverfahren geregelt und in den Verträgen verankert.

Unsere Kinder werden in den jeweiligen Gruppen (Kleinkindbereich, Elementarbereich, Bereich der Kinder vor dem Übergang in die Grundschule) betreut. Wir arbeiten gruppenübergreifend und ermöglichen damit den Kindern ihren Lebens- und Spielbereich in unserer Einrichtung zu erweitern und fördern sie zum eigenständigen Handeln.

Unsere Gruppen sind räumlich so gestaltet, dass die Kinder innerhalb ihrer Abteilung die

Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, wo sie sich aufhalten und an welcher Aktivität sie sich beteiligen möchten. Kreativ- und Experimentierbereiche, Rollenspiel- und Bauecken regen die Kinder an, sich individuell zu beschäftigen, zu spielen und mit ihren Freund*innen gemeinsam Spaß zu haben. Es werden gemeinsame Projekte, Unternehmungen und Höhepunkte geplant und durchgeführt, in denen auch Kinder anderer Altersgruppen mit einbezogen sind.

Entsprechend des Entwicklungsstandes der Kinder besprechen, planen und reflektieren wir in Gesprächskreisen gemeinsam die Aktivitäten und Angebote des Tages.

3.3 Ernährung

Im Rahmen unserer Vollverpflegung bieten wir den Kindern zum Frühstück und zum Vesper ein gesundes Essen auf Basis von wechselnden Vollkornprodukten an. Obst und Gemüse sind ein essentieller Bestandteil im gesamten Tagesablauf. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder altersentsprechend beim Zubereiten ihrer Mahlzeiten, die in einer gemütlichen Atmosphäre eingenommen werden.

In unserer kitaeigenen Küche werden täglich schmackhafte, ausgewogene und kindgerechte Mahlzeiten, entsprechend den ernährungsphysiologischen Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE-Kriterien), zubereitet. Kulturelle Ernährungsgewohnheiten und gesundheitliche Beeinträchtigungen der Kinder werden berücksichtigt. Allergene sind am Speiseplan gekennzeichnet.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder altersentsprechend beim Zubereiten ihrer Mahlzeiten, die in einer gemütlichen Atmosphäre eingenommen werden.

Die Essenswünsche der Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften gesammelt, schriftlich festgehalten und an die Köchin einmal monatlich weitergegeben. Sie werden bei der Planung der Speisen berücksichtigt. Die Kinderwünsche sind mit unterschiedlichen Piktogrammen auf den Speiseplänen gekennzeichnet.

Im gesamten Tagesablauf stehen ausreichend Getränke (u.a. Wasser, ungesüßter Tee), sowie Obst und Gemüse zur Selbstbedienung bereit.

Der wöchentliche Speiseplan ist in Form eines Portfolios für die Kinder sichtbar ausgestellt.

3.4 Räumlichkeiten

Am 06.12.1982 wurde unser dreigeschossiges Haus als Neubau eröffnet.

Unsere Kinder haben Zugang zu verschiedenen hellen Gruppen- und Funktionsräumen. Dazu gehören:

- ein großer Sportraum
- ein Bewegungsraum
- eine Sauna
- ein Entspannungsraum

- ein Früh- und Spätdienstraum
- eine Kinderküche

Des Weiteren verfügen unsere Mitarbeiter*innen über Büro- und Aufenthaltsräume.

In der unteren Etage befindet sich der technische Bereich mit Küche, Werkstatt, Bügel- und Nähraum, einer Waschküche, einem Aufenthaltsraum für unsere Hauswirtschaftskräfte sowie diverse Nebenräume.

Die Gruppenräume sind so angeordnet, dass immer zwei Räume nebeneinander liegen. Diese sind durch eine Tür miteinander verbunden, die im Tagesablauf weitgehend geöffnet sind. Jeweils ein Sanitärbereich und eine Garderobe gehören dazu. Diese Bereiche können zusätzlich auch zum Experimentieren, zum Spielen und zum Rückzug genutzt werden.

Alle Räume sind entsprechend der Altersstruktur und den Bedürfnissen unserer Kinder eingerichtet. Sie bieten eine Umgebung zum Wohlfühlen, Lernen und zum selbständigen tätig sein. Dadurch werden unsere Kinder motiviert, ihrer Neugierde nachzugehen. Die Freude am kreativen Ausprobieren und Experimentieren wird entwickelt.

Es gibt zum Beispiel:

- Ecken und Nischen als Rückzugsmöglichkeiten
- verschiedenste Dinge zum Verkleiden für Rollen- und Stegreifspiele
- Materialien zum Basteln, Malen, Formen und Gestalten
- Experimentierecken mit vielfältigen Materialien aus Natur und Umwelt
- Tischzelte, Decken, Kartons usw.

3.5 Außengelände

Zur Einrichtung gehört eine schöne, große Freifläche mit vielen schattenspendenden Bäumen. Kletter- und Spielgeräte, eine Rollerstrecke, Sandkästen und Schaukeln stehen den verschiedenen Altersgruppen zum Spielen zur Verfügung. Verschiedene Büsche und Nischen bieten den Kindern Platz zum Rückzug und zu ungestörtem Spiel. In unserem Gartencafe können die Kinder einen kleinen Obstimbiss oder Getränke zu sich nehmen.

Eine kleine „Obstallee“ mit verschiedenen Früchten ermöglicht den Kindern die Natur und ihre Veränderungen im Laufe der Jahreszeiten mitzuerleben. Sie beteiligen sich an der Pflege und Ernte. Die Ernte wird in den Gruppen altersentsprechend verarbeitet (z.B. Obstsalate, Kuchen, Marmelade).

Beete, die gemeinsam mit Kindern angelegt und gepflegt werden, runden das Bild eines vielfältig gestalteten Gartens ab.

Vier große Loggien und zwei überdachte Terrassen laden die Kinder auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen zum Spielen im Freien ein.

3.6 Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtungen

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung richten sich nach dem jeweiligen Bedarf und hängen in der Einrichtung aus.

In der Regel ist unsere Einrichtung von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten erstrecken sich auf drei Wochen in den Sommerferien, auf die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr und auf Fortbildungs- und Brückentage. Sie werden langfristig mit den Elternvertreter*innen und auf den Elternabenden besprochen und durch Aushänge bekannt gegeben.

3.7 Gestaltung des Tagesablaufes

In unserer Einrichtung werden alle Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an der Gestaltung des täglichen Lebens beteiligt. Der Tagesablauf ist geprägt von:

- vielfältigen altersgerechten Spiel- und Lernangeboten
- themenspezifischen Projekten
- vielfältigen Möglichkeiten zum Erkunden, Experimentieren und Gestalten
- musikalischen und sportlichen Aktivitäten
- gemeinsamer Gestaltung von Höhepunkten
- ausreichend Aufenthalt an der frischen Luft
- Gesundheitsprophylaxe durch wöchentliche Saunabesuche

Der Tagesablauf in unserer Kita gestaltet sich wie folgt:

Im Früh- und Spätdienstraum werden die Kinder ab 6.00 Uhr von einer pädagogischen Fachkraft begrüßt. Kinder aus verschiedenen Altersgruppen spielen hier zusammen, kommunizieren und starten fröhlich in den Tag.

Ab 07:15 Uhr übernehmen die zuständigen pädagogischen Fachkräfte die Kinder und gehen mit ihnen in ihre Gruppen.

Ab 08:00 Uhr bereiten die Kinder ihr gemeinsames Frühstück vor.

In Gesprächskreisen bringen die Kinder Vorschläge für die Gestaltung des Tages ein, planen gemeinsame Projekte und tauschen sich über Erlebnisse und Eindrücke aus.

Der Tagesablauf ist geprägt von individueller Beschäftigung, Kreativität und ausreichendem Spiel. Die Kinder beteiligen sich an vielfältigen Angeboten, Aktivitäten und Projekten. Diese werden unter Berücksichtigung ihrer Ideen, Vorstellungen und Interessen von den pädagogischen Fachkräften begleitet.

Wir gewährleisten einen ausreichenden Aufenthalt an der frischen Luft, z. B. beim Spiel im Garten, bei Beobachtungsgängen und Ausflügen in die Natur. Durch wetterfeste Kleidung wird auch bei Regenwetter der Aufenthalt im Freien zum Erlebnis.

In der Zeit von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr gibt es Mittagessen. Die Mahlzeiten erfolgen in einer harmonischen Atmosphäre. Entsprechend des Entwicklungsstandes bedienen sich die Kinder selbst oder werden dabei unterstützt.

Zwischen 12:00 Uhr und 14:00 Uhr achten wir in unserer Kita auf eine ruhige Atmosphäre. Die Kinder können in dieser Zeit ihrem individuellen Bedürfnis nach Erholung nachgehen. Während der Erholungsphase erhalten die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wie sie diese nutzen.

Zum Beispiel:

- sich ungestört zurückzuziehen, zu schlafen
- sich zu entspannen mit einer Geschichte oder einem Hörspiel
- durch Yoga
- ruhige Angebote oder Spiele wählen
- bei schönem Wetter den Garten oder die Loggien nutzen.

Ab 14.00 Uhr wird den Kindern Vesper angeboten.

Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit im Freien oder in den Gruppenräumen ihren Interessen nachzugehen. Die Kinder können sich dabei individuell beschäftigen und den Kindergarten tag ausklingen lassen.

3.8 Sozialraum / Gemeinwesen

Die Bevölkerungsstruktur in unserem Wohngebiet ist geprägt von vielfältigen Familienstrukturen, mit den unterschiedlichsten sozialen und ethnisch-kulturellen Hintergründen.

In der näheren Umgebung befinden sich u.a. eine Grundschule, Kitas, Spielplätze, ein Wohngebietspark, das Freizeitforum Marzahn und eine Bibliothek. Diese Begegnungsorte werden regelmäßig von unserer Einrichtung genutzt.

3.9 Vernetzung

Vernetzungen und Kooperationen unserer Kita bestehen zurzeit mit:

- der Gretel Bergmann Gesamtschule
- der Hans-Werner-Henze Musikschule Marzahn- Hellersdorf
- dem Seniorenheim Schleusinger Straße
- den Dragons (ALBA Sport)

und folgenden Institutionen des Bezirks:

- dem SPZ e.V. Blumberger Damm
- dem MVZ Chemnitzer Straße
- dem Gesundheitsamt
- dem Allgemeinen Sozialpädagogischen Dienst/ Jugendamt Marzahn/ Hellersdorf
- der LAG Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.
- dem Zahnärztlichen Dienst

Im Bereich Ausbildung kooperieren wir mit:

- diversen Oberstufenzentren und
- Fachhochschulen

Einmal monatlich erfreuen unsere älteren Kinder die Bewohner*innen eines Seniorenheimes im Kiez, mit einem musikalischen Mitmachprogramm. Für unsere Kinder ist dies eine wertvolle pädagogische Erfahrung.

4 Bildungsverständnis

4.1 Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig.

Kinder sind unter anderem neugierig, sehr spontan, kreativ, bewegungsfreudig, wissbegierig. Sie entwickeln eigene Phantasien und bringen ihre individuellen, kulturellen Hintergründe mit.

Alle Kinder haben eigene Ressourcen. Darum ist es uns wichtig, sie wertzuschätzen und ernst zu nehmen.

4.2 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder während der gesamten Kitazeit.

Jedes Kind wird in seiner individuellen Entwicklung, entsprechend seiner Fähigkeiten Interessen gefördert.

Die pädagogischen Fachkräfte sind dabei Lehrende und Lernende zugleich.

4.2.1 Haltung zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung

In unserer Einrichtung erleben Kinder und Ihre Familien, egal welcher Herkunft und Kultur, geschlechtlicher Ausrichtung, körperlicher Beeinträchtigung oder sozialer Herkunft positive Resonanz und eine Willkommenskultur, dessen Vielfalt das Leben in unserer Kita prägt und bereichert.

Wir sind gegen Diskriminierung und Vorurteile, haben dazu einen klaren Standpunkt und vertreten diesen in unserer täglichen Arbeit.

Kinder sind gute Beobachter und nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr, so auch Ungerechtigkeit, Vorurteile, Diskriminierung u.v.m. Besonders Medien und das unmittelbare Umfeld der Kinder prägen ihr Bild von der Welt und sich selbst.

Unser Ziel zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung ist:¹

- die Kinder in ihrer Identität/ Individualität zu stärken
- ihnen Erfahrungen von Vielfalt aktiv zu ermöglichen
- kritisches Denken über Einseitigkeit und Diskriminierung anzuregen
- sich gegen diese zu wehren

5 Ziele, Schwerpunkte unseres pädagogischen Handelns

5.1 Was zeichnet unsere Einrichtung aus

In unserer Kita bieten wir gesundheitsorientierte Projekte an.

„Jolinchen“

ein Projekt mit der AOK Nord-Ost, unterstützt die gesunde Ernährung, die Bewegungsmobilität und das seelische Wohlbefinden der Kinder.

Sauna:

Die Kinder erhalten wöchentlich die Möglichkeit, in die Sauna zu gehen. Die Nutzung unserer hauseigenen Sauna leistet einen wertvollen Beitrag zur Gesunderhaltung unserer Kinder (siehe 5.10 „Gesundheit“)

Basketball:

Einmal in der Woche führt der Basket Dragons Marzahn e.V. (ALBA Wuhletal) Sportstunden mit den Kindern unserer Kita durch. Höhepunkt für die Kinder sind die zweimal jährlich stattfindenden Sportolympiaden.

Musikalische Früherziehung:

Ein*eine Musikpädagoge*in der Musikschule „Hans Werner Henze“ bietet 2x in der Woche musikalische Früherziehung an.

5.2 Beteiligungsrechte der Kinder / Partizipation

Die vielfältigen Bildungsangebote zur allseitigen Förderung der Kinder gestalten wir situationsorientiert. Entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand bringen die Kinder Wünsche, Vorstellungen und Ideen ein.

Gemeinsam werden in Morgenkreisen, Gesprächsrunden oder Kinderkonferenzen u.a. folgende Themen besprochen:

¹ Kita.de Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kitas (von Ralf-Ingo S. 18.09.22)

- Gestaltung von Projekten
- Durchführung von Aktivitäten

- Gestaltung von Festen und Feiern
- Raumgestaltung
- Beschwerden der Kinder
- Speiseplangestaltung
- Ideen und Vorschläge für Unternehmungen

Die pädagogischen Fachkräfte greifen die Vorschläge der Kinder auf und integrieren sie in das Kitageschehen. Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln und Normen für das Zusammenleben in der Gruppe erarbeitet und umgesetzt. Sie werden durch die pädagogischen Fachkräfte befähigt und unterstützt, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

5.3 Kinderschutz

Die Achtung des Kindeswohls und die Abwendung von Gefahren spiegeln sich als Querschnittsaufgaben in unserer Arbeit wider. Dabei vertreten wir die Interessen des Kindes und erfüllen das Kindeswohl als Rechtsgut. Dieses umfasst das gesamte Wohlergehen und eine gesunde Entwicklung des Kindes. Gemäß unseres Schutzauftrages, sind wir uns unserer Verantwortung bewusst, das Wohl der Kinder zu schützen. Dabei ist die geltende Gesetzgebung und unser trägerinternes Schutzkonzept richtungsweisend. Alle Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung nehmen wir ernst und bearbeiten diese nach §8a SGB VIII – siehe Schutzkonzept.

5.4 Beschwerdeverfahren für Kinder

Kinder haben das Recht sich zu beschweren!

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung die Möglichkeit ihre Wünsche zu äußern. Wir bestärken sie darin sich auszudrücken, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Hierdurch werden die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und gefördert. So lernen die Kinder sich gegen Grenzverletzungen und Übergriffe zu wehren.

Die Kinder haben das Recht sich über alle persönlichen Belange und Situationen des Alltags zu beschweren.

Zum Beispiel:

- Störung eigener Aktivitäten
- Gewalt jeder Art

- Verletzung des Eigentumsrechts
- Umsetzung eigener Freiräume
- Verpflegung

Durch das sensible Beobachten der Kinder und durch zeitnahes Reagieren der pädagogischen Fachkräfte beginnt das Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren bereits im Krippenbereich. Die Kinder werden nach ihrem Entwicklungsstand angeregt sich zu beschweren. Dies geschieht vor allem durch individuelles Nachfragen, aber auch durch Gefühlsuhren, Beschwerdeboxen, Symbolkarten und Kinderkonferenzen.

Den Kindern wird vermittelt, dass jede Fachkraft Ansprechpartner*in ist. Zudem wird durch die Transparenz der Beschwerdebearbeitung und durch Absprachen gezeigt, dass ihre Nöte und Sorgen ernst genommen werden.

Die Beschwerden werden aufgenommen und in einem Ordner für die Kinder verständlich dokumentiert z.B. durch Smileys, Stempel oder ein Ampelsystem. Die Kinder sind am gesamten Bearbeitungsprozess beteiligt und erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde.

5.5 Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung ist Grundlage der pädagogischen Arbeit und bestimmt das pädagogische Handeln der Fachkräfte. Die Beobachtungsverfahren richten sich nach den Vorgaben des BBP und des AWO QM-Handbuches.

Das Berliner Bildungsprogramm (BBP), das Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) und das Sprachlerntagebuch fordern regelmäßige dokumentierte Beobachtungen der Kinder als Methode die pädagogische Arbeit zu planen und zu reflektieren.

Um eine individuelle Entwicklungsbegleitung für jedes Kind zu gewährleisten, beobachten wir die Kinder nach der Leuener Engagiertheitskala. Mit diesem Beobachtungsinstrument werden alle Kinder einmal jährlich von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften individuell beobachtet, das Wohlbefinden sowie die Engagiertheit jedes Kindes wird dokumentiert und ausgewertet. Diese Beobachtungen geben einen Aufschluss darüber, ob sich das Kind wohlfühlt und seinen Interessen nachgehen kann, denn nur so ist lernen möglich. Über die Beobachtung erfahren wir auch mehr darüber, ob die pädagogischen Angebote den Bedürfnissen des Kindes entsprechen, so dass es seine Fähigkeiten weiterentwickeln kann.

Einmal jährlich führen wir, unter Einbeziehung der Beobachtungen nach Leuener und des Sprachlerntagebuches, ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern durch.

Ergänzung: *Ab dem Kitajahr 2027/2028 gilt für alle Berliner Kindertagesstätten die Anwendung des Beobachtungsverfahrens BeoKiz. Das Verfahren dient der frühzeitigen und kontinuierlichen Beobachtung, um die Entwicklung unserer Kinder gezielt und umfassend zu unterstützen.*

Im Implementierungsprozess wird es zu Schließtagen im Rahmen von Teamfortbildungen kommen, um eine optimale Umsetzung des BeoKiz-Verfahrens leisten zu können. Bis zur

Vollständige Implementierung verwenden wir nach wie vor das Sprachlerntagebuch und die Leuener Engagiertheitskala zur Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse.

Die prozessorientierte Dokumentation öffnet den pädagogischen Fachkräften den Weg für eine pädagogisch effektivere Arbeit und erleichtert ihnen eine erfolgreiche Überprüfung und Auswertung.

Durch die Dokumentation wird die Fachlichkeit in der Arbeit sichtbar und nachvollziehbar. Wir begleiten u.a. folgende Prozesse schriftlich:

Kindbezogene Dokumentation:

- Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung
- Entwicklungsbeobachtung
- Protokolle von Eltern- und Entwicklungsgesprächen
- Ziel- und Maßnahmenpläne
- Berliner Teilhabe und Förderplan
- Kindbezogene Daten aus dem Sprachlerntagebuch

Gruppenbezogene Dokumentation:

- Projekte
- Situationsanalysen
- Gruppenergebnisse aus der Entwicklungsbeobachtung
- Zur Gewährleistung des Informationsflusses werden wichtige Informationen und Mitteilungen des Kitaalltags schriftlich im Tagebuchblatt festgehalten.

5.6 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die Sprache ist das wichtigste Mittel der Kommunikation. Deshalb sind eine sprachanregende Atmosphäre und gezielte Angebote, die die Kinder in ihrer Sprachentwicklung unterstützen, wie beispielsweise regelmäßiges Vorlesen, ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Kinder nicht deutscher Herkunftssprache unterstützen wir u.a. durch die Mehrsprachigkeit einiger pädagogischer Fachkräfte und fördern sie beim Erlernen der deutschen Sprache.

Während der gesamten Kindergartenzeit begleitet ein Sprachlerntagebuch die Kinder. Die verbindliche Arbeit damit ist eine wichtige Grundlage für eine gezielte Förderung und spiegelt die Bildungsbiographie des Kindes während seiner Kita Zeit wider.

Im vorletzten Kitajahr führen wir, nach den Vorgaben der Senatsverwaltung, eine Sprachstandserhebung (Qualifizierte Sprachstandserhebung vierjähriger Kinder/QUASTA)

durch. Die Ergebnisse werden mit den Eltern besprochen und individuelle Angebote zur weiteren Unterstützung des Spracherwerbs festgelegt.

Wir unterstützen den sprachlichen Bildungsprozess, indem wir:

- die Kinder ermutigen, sich sprachlich zu äußern
- ihnen genügend Zeit zum Erzählen einräumen
- ihnen Gelegenheit geben, ihre Erlebnisse und Gefühle in persönlichen Gesprächen, im Morgenkreis oder Kinderkonferenzen sprachlich zum Ausdruck zu bringen
- das Interesse an Büchern und Zeitschriften wecken
- sie anregen, Geschichten nachzuerzählen oder sich eigene auszudenken
- ihnen Fingerspiele, Reime, Zungenbrecher und ähnliches nahe bringen
- die Kinder anregen bei Handpuppen-, Stegreif- und Rollenspielen variantenreich zu sprechen,
- interessante didaktische Spiele einführen
- mit den Kindern über Medienerlebnisse sprechen

Die vielseitige sprachliche Begleitung aller Tätigkeiten durch die pädagogischen Fachkräfte ist von hoher Bedeutung.

5.7 Spielerlebnisse

Die wichtigste Form des kindlichen Lernprozesses ist das Spiel. Spielen ist selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, es ist die Vorstufe zur Entfaltung individueller Lernstrategien.

Unseren Kindern wird genügend Freiraum für die Entwicklung eines intensiven Spieles in seiner ganzen Breite geboten. In den von ihnen selbstgewählten Spielhandlungen erlernen und verfeinern sie kognitive, soziale, emotionale und motorische Fähigkeiten. Diese brauchen sie, um Probleme zu verarbeiten und eigene Handlungsstrategien zu entwickeln.

So werden bei den Kindern unter anderem schöpferische Fähigkeiten herausgebildet, die Sprachfähigkeit weiterentwickelt und die Phantasie entfaltet. Es entstehen vielfältige soziale Kontakte. Ausdauer sowie Eigeninitiative bilden sich heraus und Konfliktsituationen werden zunehmend selbst bewältigt.

Im Spiel können die Kinder ihren Interessen nachgehen. Eine kreative Raumgestaltung, altersentsprechendes Spielzeug, verschiedene Materialien aus Industrie und Natur stehen dabei zur Verfügung. Gegenstände des täglichen Lebens bereichern das Spielangebot und dienen weitreichenden Grunderfahrungen in allen Bereichen. Sie setzen Akzente für ein variantenreiches Spiel.

Wir unterstützen die Kinder, Erlebtes und Gesehenes im Spiel zu verarbeiten, dies geschieht z.B. durch Nachahmung. Wir helfen beim Aushandeln und Vereinbaren von Regeln. Alle

Spielbereiche (Rollen-, didaktisches und konstruktives Spiel, Hand- und Stegreifspiele) finden Berücksichtigung.

5.8 Projekte

„Ein Projekt, als systematische Aufarbeitung eines Themas über einen gewissen Zeitraum, begründet sich aus den Lebensinteressen und jeweils unterschiedlichen Lebensbedingungen von Kindern.“²

Die Inhalte der Projekte erstrecken sich auf alle Bereiche aus dem Berliner Bildungsprogramm:

- Gesundheit (z.B. Basket-Dragons Sport, Sauna, Wechsel von Bewegung und Entspannung)
- Soziales und kulturelles Leben (z.B. Selbstvertrauen stärken, Gefühle ausdrücken, Konflikte lösen, respektvoller Umgang miteinander)
- Mathematik (z.B. messen, vergleichen, zuordnen, zählen)
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur, Medien (z.B. Sprechfreude wecken, Buchstaben in der Kita wieder erkennen, Schriftbild verschiedener Sprachen erleben)
- Natur, Umwelt, Technik (z.B. Beobachten der Natur, im Umfeld der Kita zurechtfinden, Ausflüge, Gartenpflege)
- Kunst, bildnerisches Gestalten, Musik, Theater (z.B. Kreativität fördern, vielfältige Materialien nutzen, kleine Vorführungen zu Festen und Feiern)

Die Themen der Projekte richten sich nach den Handlungen und Interessen der Kinder. Sie orientieren sich an ihren Bedürfnissen und Neigungen. Die Projektarbeit erfolgt entwicklungsgemäß.

Bei der Durchführung der Projekte achten wir auf ganzheitliches Lernen, damit ist das Lernen mit allen Sinnen gemeint. Wir geben den Kindern Zeit und Raum für selbstständiges

Handeln. Die Kinder werden in die Planung und Durchführung der Projekte aktiv mit einbezogen. Die Dauer eines Projektes richtet sich nach dem Engagement der Kinder. Ideen für Projekte im Kleinkindalter entstehen anhand von Beobachtungen. Der zeitliche Rahmen ist hierbei überschaubar. Die Dokumentation ist ein fester Bestandteil des Projektverlaufes und begleitet den Prozess von Anfang an. Eltern können in Projekte einbezogen sein oder werden durch anschauliche Dokumentation über die Projektarbeit informiert.

5.9 Integration / Inklusion

Alle Menschen sind gleichberechtigt und gleichwertig. Wir setzen uns auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft dafür ein, dass alle Menschen in Wertschätzung und Respekt miteinander leben und voneinander lernen können.³

² Gerlinde Lill und Jutta Sauerborn sffb, nach Kita- Info 3/92, Sen.Jug.Fam.

³ "Unser Leitbild für die AWO-Kitas in Berlin"

Inklusion bedeutet, dass Kinder unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten und ihrer sozialen oder kulturellen Zugehörigkeit, in unserer Kita spielen und lernen können. Jedes Kind bringt seine eigenen Ressourcen mit. Hierbei ist es uns wichtig, diese zu erkennen und angemessen zu fördern.

Integration folgt unserem pädagogischen Auftrag, ein ergänzendes Angebot zum Lebens- und Lernraum der Familie zu sein. Die pädagogische Gestaltung richtet sich primär nach der Persönlichkeit des Kindes und ihre Einbindung in das soziale Geflecht der Kita, nicht auf die Beeinträchtigung des Kindes. Die individuellen Bedürfnisse des Kindes stehen hierbei im Mittelpunkt. Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder und fördern sie gezielt im Gruppenalltag.

Die gemeinsame Erziehung und das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung führen zu einem Lernen miteinander und voneinander. So entwickeln sie umfangreiche soziale Kompetenzen.

Die Facherzieher*innen für Integration unterstützen kompetent die Entwicklung der Kinder und erstellen in Absprache mit den Eltern die entsprechenden Förderpläne. Regelmäßig finden Elterngespräche statt, bei der die Umsetzung der Förderziele besprochen wird.

Mindestens 1x jährlich findet eine Fallbesprechung statt, an der die Eltern, die Kitaleitung, der*die zuständige Facherzieher*in für Integration, die verantwortliche pädagogische Fachkraft der Gruppe und ggf. der*die zuständige Therapeut*in teilnehmen.

Um ständig auf dem neuesten Wissensstand zu sein, nimmt eine Facherzieher*in für Integration unserer Kita an den regelmäßigen Treffen der AG Integration des AWO Landesverbandes teil. Zeitnah erfolgt im Austausch mit den anderen Facherzieher*innen der Einrichtung die Weitergabe von Informationen. Ein Austausch über den Stand der Integrationsarbeit und die Entwicklung der Kinder erfolgt in den Dienstberatungen.

Unabdingbar für die erfolgreiche Förderung ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Fachleuten.

Verbindliche Grundlage unserer Arbeit sind die Qualitätsstandards der AWO pro:mensch gGmbH zur Integration von Kindern mit Behinderungen.

5.10 Umweltbewusstsein und Natur / Nachhaltigkeit

Die Kinder unserer Einrichtung erhalten vielfältige Möglichkeiten mit allen Sinnen die Natur zu erleben und gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften auf die Suche der Antworten nach dem „Warum“ und „Wie“ zu gehen.

Durch Beobachten, Betrachten, Ausprobieren und Vergleichen nehmen die Kinder ihre Umwelt wahr. Die Kinder lernen mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte bewusster mit der Natur umzugehen (z.B. über ressourcenorientierten Umgang mit Lebensmitteln, sparsamen

Papierverbrauch, Mülltrennung usw.) und vorhandene Natur- und Recycling-Materialien (z.B. Schuhkartons, Stöcke Steine, o.ä.) zum Experimentieren, Bauen oder Basteln zu nutzen.

Sie machen eigene Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Naturmaterialien (zum Beispiel: Sand, Wasser, Steine, Muscheln, Kastanien, Blätter, Holz usw.). Wir unterstützen die Kinder dabei, indem wir ihnen Gelegenheit geben:

- Dinge zu unterscheiden
- zu experimentieren
- Beziehungen zwischen Dingen und Erscheinungen herzustellen
- Naturereignisse wahrzunehmen
- Wetterphänomene zu erleben
- Erfahrungen und Erlebnisse mit Pflanzen und Tieren zu sammeln

Unser Garten bietet vielfältige Möglichkeiten die Natur aktiv zu erleben. Die Kinder können:

- Beete bepflanzen und pflegen
- Blumen aussäen und gießen
- Obst ernten
- unterschiedliche Bäume kennen lernen

Aufschlussreiche Zusammenhänge erfahren die Kinder auch auf Entdeckertouren und Exkursionen. Gemeinsam mit den Kindern werden jahreszeitliche Veränderungen in unserem Garten und in der Umgebung erkundet.

5.11 Gesundheit

Bewegung ist ein Grundbedürfnis in der Entwicklung eines jeden Kindes. Fehlende Gelegenheiten und Räumlichkeiten und verstärkter Medienkonsum sind oft die Ursache für Bewegungsmangel und Übergewicht.

Um eine gute körperliche Entwicklung eines jeden Kindes zu gewährleisten, bieten wir den Kindern in unserer Kita vielfältige Bewegungsaktivitäten an.

Bewegungs- und Wettspiele haben einen festen Platz im Kitaalltag. Jede Gruppe führt 1 x wöchentlich in unserem Sportraum gezielte sportliche Aktivitäten durch. Sportgeräte wie eine Kletterwand, Matten, Bänke, ein Gymnastikwagen und diverse Sportutensilien (Bälle, Seile, Reifen usw.) stehen hierbei zur Verfügung.

Um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder Rechnung zu tragen, werden im Garten und auf nahe liegenden Spielplätzen sportliche Betätigungen angeboten. In unserem Bewegungsraum können die Kinder auf weichen, großen Matten ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen, eigene körperliche Fähigkeiten austesten und vielfältige Körpererfahrungen sammeln.

Eine ruhige, entspannte Atmosphäre erleben die Kinder in unserem gemütlich gestalteten Entspannungsraum. Hier können die Kinder bei Snoezlemusik und Geschichten träumen und ihre Seele baumeln lassen.

Die Nutzung der hauseigenen Sauna dient der Stärkung des Immunsystems durch Abhärtung und Produktion von körpereigenen Abwehrstoffen. Wir können so Erkältungskrankheiten vorbeugen und einen großen Beitrag zur Gesundheitsprophylaxe unserer Kinder leisten. Saunieren fördert Ruhe und Ausgeglichenheit und hat positive Auswirkungen auf Geist und Seele. Ab dem 3. Lebensjahr werden Kinder, die keine Windel mehr benötigen, schrittweise in Projekten auf den Besuch der Sauna vorbereitet. Der regelmäßige wöchentliche Saunabesuch ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Mindesten 2x im Jahr kommt ein*e Mitarbeiter*in von der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen in die Kita. Mit der Handpuppe „Kroko“ wird mit den Kindern spielerisch das Zähne putzen erlernt.

Um die Zahnputztechnik zu festigen, erhalten die Kinder im Tagesablauf die Möglichkeit (ohne Zahnpaste) ihre Zähne zu putzen.

5.11.1 Körpererfahrung und frühkindliche Sexualitätsentwicklung

Das Bedürfnis nach Sexualität ist nicht nur ein körperlicher Vorgang, sondern wird aus vielen Quellen gespeist. Es ist eine Lebensenergie, die sich im Körper entwickelt und ein Leben lang - auch bei Kindern - wirksam ist. Die kindliche Sexualität ist keinesfalls gleichzusetzen mit der von Erwachsenen, sondern ist in einem viel umfassenderen Sinn zu verstehen. Eine Sexualerziehung unter Einbeziehung des Körpers, der Sprache und aller Sinne fördert die Lebenskompetenz von Kindern.

Darum ist für unsere Einrichtung die frühkindliche Sexualerziehung selbstverständlich. Unser Ansatz und unsere pädagogische Haltung in Bezug zur Sexualerziehung sind familienergänzend. Eine umfassende Sexualerziehung beinhaltet Aspekte der Körperwahrnehmung, der Körperaufklärung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit.

Die Ziele der Sexualpädagogik:

Kinder sollen ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper haben.

- Jedes Kind soll den eigenen Körper wahrnehmen und wertschätzen.
- Jedes Kind hat ein Recht auf den Schutz des eigenen Körpers.
- Jedes Kind bestimmt über den eigenen Körper und respektiert die Grenzen anderer Kinder.
- Jedes Kind darf jederzeit „Nein“ sagen, wenn es um den eigenen Körper in Bezug auf angenehme und unangenehme Gefühle geht.
- Jedes Kind bekommt ehrliche und dem Entwicklungsstand entsprechende Antworten auf seine Fragen.

Zur Umsetzung gehört:

- ein natürlicher Umgang mit allen Themen, die die kindliche Sexualität betreffen,
- Wissensvermittlung zur Anatomie des Körpers,
- eine angemessene Sprache, die weder Verniedlichungen verwendet, noch Begrifflichkeiten ausspart. Wir verwenden die Begriffe Vagina und Penis.
- die Achtung von Nähe und Distanz,
- Projekte, Spiele und Übungen zu den Themen, wie z.B. mein Körper, Nähe und Distanz, Wahrnehmung usw.

Dafür stellen wir den Kindern Räume und Materialien zur Verfügung:

- Tücher, Decken, Kissen
- Igelbälle, Noppensitz
- Arzt/Ärztinnenkoffer
- Kuschelecke, Rollenspielecke, Experimentierecke, Höhlen, Sauna
- Bücher (z.B. "Ich entdecke meine Welt", "Ich und du", Fühlbücher)
- Watte, Kastanien, Creme, Korken, Bürsten usw.
- Schaukel
- Spiegel, Spiegelviereck, Handspiegel
- Musik
- Puppen und Kuscheltiere

5.12 Gestaltung von Übergängen

5.12.1 Eingewöhnung

Das Berliner Eingewöhnungsmodell bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Eingewöhnung in unserer Kita.

Im Aufnahmegespräch werden diese Regelungen mit den Eltern besprochen und konkrete, individuelle Absprachen getroffen.

Die Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Besonderheiten des Kindes und der Familiensituation. In Vorbereitung der Eingewöhnung werden die Eltern zu einem Informationsgespräch eingeladen.

- In der ersten Phase kommt das Kind in Begleitung einer Bezugsperson, die die gesamte Zeit anwesend ist. Ein Austausch zwischen der Bezugsperson und der pädagogischen Fachkraft dient dem Kennenlernen des Kindes und seiner Familie. Das Sprachlerntagebuch wird

vorgestellt und die Bedeutung für die Dokumentation der Sprachentwicklung während des Kitaaufenthaltes besprochen.

- In der zweiten Phase verlässt die Bezugsperson, je nach Situation, für kurze Zeit den Gruppenraum. Sie hält sich in der Nähe auf und ist sofort verfügbar, falls das Kind sie braucht.
- In der dritten Phase erhöht sich allmählich der Zeitumfang der Abwesenheit der Bezugsperson.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind erste Bindungen zur pädagogischen Fachkraft geknüpft hat und sich von ihr*ihm trösten und ablenken lässt. Wir beenden die Eingewöhnung mit den Eltern in einem persönlichen Gespräch. Die Eingewöhnungsphasen werden dokumentiert.

5.12.2 Übergänge innerhalb der Einrichtung

Die Begleitung der Übergänge innerhalb der Einrichtung ist durch unsere pädagogischen Standards geregelt. Es kann zu Veränderungen kommen durch

- einen Wechsel der Bezugserzieher*innen
- Gruppenwechsel
- Raumwechsel
- Zusammensetzung der Gruppenstrukturen.

Gemeinsam mit den Kindern und Eltern werden die Übergänge vorbereitet und in die Praxis umgesetzt. Das geschieht z.B. indem

- auf Elternabenden die Prozesse besprochen werden,
- die zuständigen pädagogischen Fachkräfte und Eltern die Kinder mit der neuen Situation vertraut machen,
- die Kinder regelmäßig die neue Bezugsperson besuchen,
- die Kinder gemeinsam im neuen Gruppenraum spielen.

5.12.3 Übergang in die Grundschule

Kitazeit ist Bildungszeit. So beginnt die Vorbereitung auf die Schule mit dem Eintritt in den Kindergarten.

Die Kinder werden gemäß des Berliner Bildungsprogramms in allen Bereichen des Lebens gebildet. Sie werden entsprechend des Entwicklungsstandes in ihren sozialen und emotionalen Kompetenzen und in ihren kognitiven und motorischen Fähigkeiten gefördert und gestärkt. Im Vordergrund steht das soziale Lernen. Das heißt, die Kinder lernen voneinander und miteinander. Auf dieser Grundlage befähigen wir sie, ihr Leben verantwortungsvoll zu gestalten, mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen. Das individuelle Lernbedürfnis und das Lerntempo der Kinder werden berücksichtigt.

Im letzten Kitajahr erleichtern wir den Kindern den Übergang in die Grundschule und unterstützen sie bei der Vorbereitung auf den Schulstart.

Unsere wichtigsten Schwerpunkte dabei sind:

- Unterstützung der Lernbereitschaft durch vielfältige Angebote und situationsbedingte Projekte
- Weiterentwicklung der Selbstständigkeit, wie z.B. die Orientierung in der näheren Umgebung, regelmäßige Verkehrserziehung
- sachgemäßer Umgang mit dem Arbeitsmaterial und Verantwortungsübernahme für eigene Dinge
- Besuch der Schule und Klassenräume, um den Schulalltag kennen zu lernen
- Die Eltern der Kinder im letzten Kitajahr, sind zu einem Elternabend in die Gretel Bergmann Gesamtschule eingeladen
- Übergabe der Lerndokumentation aus dem Sprachlerntagebuch an die Schule, mit Einverständniserklärung der Eltern
- Abschluss der Kitazeit ist ein Schultütenfest mit der Familie und Freunden
- Übergabe des Sprachlerntagebuchs sowie der Mal- und Bastelwerke des Kindes an die Familie

6 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns selbstverständlicher und unerlässlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Nur gemeinsam mit ihnen können wir die allseitige Entwicklung der Kinder gewährleisten. Wir möchten mit den Eltern erreichen, dass wir familienunterstützend und -ergänzend wirken können.

Die Beteiligung der Eltern in unserer Kita ist eine wesentliche Basis für das partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeiten zwischen Elternhaus und Mitarbeiter*innen. Die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit bzw. zu ehrenamtlichen Einsätzen wird von den Mitarbeiter*innen als große Hilfe angesehen.

Die Vielfalt der Kulturen und Religionen unserer Familien stellt uns vor große Herausforderungen, bietet aber auch gleichzeitig die Chance neue Erfahrungen zu machen und diese für unsere pädagogische Arbeit zu nutzen.

Durch Wertschätzung, Vertrauen und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit möchten wir die bestmögliche Unterstützung und Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses erreichen. Dazu gehören zum Beispiel:

- Tür- und Angelgespräche
- Informationstafeln in allen Abteilungen und den Eingangsbereichen, um die pädagogische Arbeit transparent zu machen

- regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch auf Elternversammlungen
- freundlicher und kompetenter Umgang mit Beschwerden
- Berücksichtigung von Kundenwünschen
- Elternnachmittage
- Bastelnachmittage
- Entwicklungsgespräche
- Elternbefragung (alle 2 Jahre)

6.1 Umgang mit der Vielfalt der Familienkulturen

In unserer Einrichtung heißen wir Familien aus den unterschiedlichsten Nationen willkommen. Das führt zu ständig wachsenden Anforderungen und ist tägliche Herausforderung und Bereicherung für die pädagogische Arbeit im Team.

Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit betrachtet. Alle Kinder erfahren gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen. Ihnen werden spielerisch und praktisch die Gleichwertigkeit verschiedener Kulturen und der respektvolle Umgang miteinander vermittelt.

In Projekten, kleinen Ausstellungen (z.B. Familienwände) und Bilddokumentationen werden die unterschiedlichsten Lebens-, Sprach- und Schreibweisen der anderen Kulturen nahe gebracht.

Unter Einbeziehung der Eltern werden Bücher, Lieder und Tänze in der jeweiligen Sprache vorgestellt.

Selbstverständlich für uns ist die Berücksichtigung der kulturellen Ernährungsgewohnheiten.

6.2 Mitwirkung und Beteiligung der Eltern

In Kooperation mit den pädagogischen Fachkräften, der Leitung und allen Eltern gestaltet sich eine Mitarbeit zum Wohle des Kindes.

Mit dem Start der Kita-Zeit beginnen wir die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Für uns bilden daher Aspekte der Beteiligung und Mitwirkung von Eltern, die Grundlage für die Ausgestaltung einer gelingenden frühkindlichen Bildung.

So bilden alle Eltern einer Kindergruppe die Elternversammlung (Elternabend). In der ersten Elternversammlung werden ein*e Elternvertreter*in und eine Stellvertretung pro Kitagruppe gewählt. Diese Elternvertreter*innen der Gruppen wiederum bilden den Elternausschuss der Kita.

Der Kindertagesstättenausschuss besteht zu gleichen Teilen aus Eltern und Mitarbeiter*innen sowie einem*r Trägervertreter*in. Diese werden aus dem Kreis der Beschäftigten und der Eltern gewählt. Der Kindertagesstättenausschuss kann ruhen und wird zu besonderen Anlässen (z.B. gravierende konzeptionelle Änderungen) einberufen.

Auf Wunsch der Eltern der Kita wird auf Trägerebene ein Elternbeirat gebildet. Dafür wählt der Elternausschuss jeder Kita der AWO pro:mensch gGmbH eine*n Vertreter*in, die*der in den Elternbeirat entsandt wird.

Die Eltern beteiligen sich an der Vorbereitung und Mitgestaltung von bestimmten Vorhaben, an Festen und Feiern sowie an der Ausgestaltung der Gruppenräume und der gesamten Kita. Aktivitäten der Eltern können zum Beispiel sein:

- Begleitung der Kinder bei Ausflügen zum Zoo, Tierpark, Theater, Kino, Wandern und vieles mehr
- Planung und Gestaltung von Feierlichkeiten
- Beteiligung an der jährlichen Tombola des Sommerfestes
- Gestaltung der Weihnachtsfeier
- Vorbereitung und Absicherung des Lampionumzuges am Martinstag
- Entwicklung von Qualitätszielen und der pädagogischen Angebotsweiterung.

6.3 Regelmäßiger Austausch

Die Themen zu den Elternversammlungen können die Eltern mitbestimmen. Die Elternvertreter*innen treffen sich mindestens 4x jährlich.

Mit den Eltern aller Kinder führen wir mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch. Grundlage dafür sind die Beobachtungen nach der Leuener Engagiertheitsskala, das Sprachlerntagebuch und bei Integrationskindern auch der Förderplan.

Darüber hinaus findet nach der Durchführung der durch den Senat vorgegebenen internen Sprachstandserhebung (Qualifizierte Statuserhebung zur Sprachentwicklung vierjähriger Kinder - QuaSta) ein Auswertungsgespräch statt.

Bei Bedarf stehen wir den Eltern zu weiteren Fragen jederzeit zur Verfügung.

7 Gestaltung der Teamarbeit

7.1 Demokratische Teilhabe

Schwerpunkte und Grundsätze unserer Teamarbeit:

- regelmäßige Durchführung von Team- und Abteilungsbesprechungen,
- wir setzen uns offen und kritisch mit allen Kernfragen unserer täglichen Arbeit auseinander,
- jedes Teammitglied mit seiner Fachkompetenz, seinen Fähigkeiten und Erfahrungen ist gefragt,
- konstruktive Vorschläge und Ideen werden aufgegriffen,

- Teamarbeit und Methoden unserer Arbeit werden reflektiert und überprüft, um bei Bedarf Änderungen in unserer Handlungsstrategie vornehmen zu können,
- in verschiedenen Fach- AGs tauschen sich die Mitarbeiter*innen in regelmäßigen Abständen aus.

Der Inhalt und die Ergebnisse der Dienstberatungen und der Kleinteamsitzungen werden in Besprechungsprotokollen schriftlich festgehalten. Diese Protokolle sind für alle Mitarbeiter*innen jederzeit einsehbar. Kolleg*innen die nicht teilnehmen konnten, sind verpflichtet, sich über die besprochenen Themen zu informieren.

7.2 Planung der pädagogischen Arbeit

Auf der Grundlage der pädagogischen Planung wird der Dienstplan erstellt.

In den dienstlich verankerten Vor- und Nachbereitungszeiten haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, alle pädagogischen Angebote zu planen, vorzubereiten (Projekte, Ausflüge, Sprachlerntagebuch usw.) und auszuwerten.

7.3 Zusammenarbeit und Begleitung von Kolleg*innen in Ausbildung, BFD und FSJler*innen

Als anerkannter Ausbildungsbetrieb bieten wir BFDler*innen, FSJler*innen, Studenten*innen und anderen Bewerber*innen die Möglichkeit, in unserer Einrichtung ein Praktikum zur beruflichen Orientierung zu absolvieren.

Mitarbeiter*innen in der berufsbegleitenden Ausbildung sind ein wichtiger Bestandteil unseres Teams. Um unsere Studierenden fachlich kompetent zu unterstützen, sind alle pädagogischen Fachkräfte als Praxisanleiter*innen geschult.

Kita übergreifende Praxisanleiter*innen des Trägers, begleiten kontinuierlich die Kolleg*innen während ihrer Ausbildung. Durch Hospitationen, Reflexionsgespräche, eine gute Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachschulen und einen regelmäßigen Austausch, wird eine hohe Qualität der Ausbildung gewährleistet.

8 Qualitätsentwicklung

Unser QM-System ist seit 2012 nach der DIN ISO 9001 und AWO-Normen zertifiziert und wird stetig weiterentwickelt. In regelmäßigen Abständen wird die Umsetzung der Anforderungen durch interne und externe Audits überprüft.

Es finden Fortbildungen zum Ausbau neuer Handlungskompetenzen zur stetigen Verbesserung der Qualität unserer Arbeit statt:

- Wir nutzen die Fortbildungsveranstaltungen des Landesverbandes der AWO, an denen jeweils ein bis zwei Kolleg*innen teilnehmen und ihr erworbenes Wissen als Multiplikator*in an das Team weitergeben.



- Einmal im Jahr führen wir eine zweitägige Teamfortbildung zur internen Evaluation des Berliner Bildungsprogrammes in unserer Einrichtung durch. Die Kita bleibt geschlossen, so dass alle Kolleg*innen gemeinsam an einem Thema arbeiten können.
- Teilnahme an jährlichen stattfindenden Fachtagen
- Teilnahme an externen Fortbildungen

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen des Weiteren vielfältige Fachliteratur, die im Haus zur Verfügung steht und fortlaufend aktualisiert und ergänzt wird.